

Privater Masterstudiengang Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation





Privater Masterstudiengang Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtitute.com/de/bildung/masterstudiengang/masterstudiengang-sozialpadagogische-familienintervention-mediation

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 14

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 30

06

Qualifizierung

Seite 38

01

Präsentation

Dieses Intensivprogramm befasst sich mit der erzieherischen Verflechtung von Familie und Gesellschaft, indem es die beiden Erziehungskontexte miteinander in Bezug setzt und die Bedeutung der Erziehung in der Familie thematisiert. Darüber hinaus wird zwischen programmierter Erziehung in der Schule und spontaner Erziehung in der Familie unterschieden, um die formale, nicht formale und informelle Erziehung zu analysieren und die Beziehungen zwischen Familie und Schule zu untersuchen. Eine einzigartige Gelegenheit, die neuesten Techniken der sozialpädagogischen Intervention in der täglichen Praxis anzuwenden, um die im Klassenzimmer vermittelten Lehrmethoden zu verbessern, aber auch deren Auswirkungen auf wichtige externe Bereiche wie Familie und Freunde.





“

Wagen Sie den Sprung und eröffnen Sie sich einen neuen Weg der Entwicklung und des Wachstums in Ihrer pädagogischen Laufbahn, indem Sie sich auf sozialpädagogische Familienintervention spezialisieren"

In diesem umfassenden Programm durchlaufen die Studenten einen langen und effektiven Lernprozess, der es ihnen ermöglicht, ihr Wissen über sozialpädagogische Familienintervention und Mediation zu vertiefen und auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Studenten einzugehen. Während dieser Spezialisierungsmonate werden die Studenten die Phasen der Familie in ihrer Erziehungsarbeit vertiefen, d. h. die Erziehung in der frühen und mittleren Kindheit. Andererseits werden sie die Erziehung analysieren, die die Schule den Familien anbieten sollte, und ein spezifisches Thema der Elternschule als Instrument der Familienerziehung widmen.

Sie werden auch die Merkmale der Familie als soziales System und die verschiedenen Veränderungen analysieren, die in den letzten Jahrzehnten in der Institution Familie stattgefunden haben. Schließlich werden sie sich mit der Rolle der Gemeinschaft befassen, wobei der Schwerpunkt auf den Medien und ihrem erzieherischen Einfluss, der Werteerziehung und der Familienberatung liegt.

Darüber hinaus werden in dieser umfassenden Fortbildung die Definition von Lernschwierigkeiten und die grundlegenden Merkmale von Schülern mit Lernschwierigkeiten untersucht, um die Erkennung dieser Schüler zu fördern und in der Lage zu sein, Vorschläge zu entwickeln, die ihren pädagogischen Bedürfnissen entsprechen. Zu diesem Zweck werden die Meilensteine in der Entwicklung des Schülers untersucht und die Konzeptualisierung und Ätiologie von Lernschwierigkeiten eingehend erforscht, wobei die verschiedenen Arten von Lernschwierigkeiten analysiert und Leitlinien für ihre Erkennung und Intervention durch Lehrkräfte in Regelklassen vorgeschlagen werden.

Personalisierte Bildung ist ein Weg, Bildung als Dienst an der Freiheit und der ganzheitlichen Entwicklung jedes Individuums zu verstehen und einen echten Prozess der persönlichen Befähigung zu erreichen. Aus diesem Grund werden in diesem Programm die Bedeutung dieses pädagogischen Konzepts, seine philosophischen und anthropologischen Grundlagen, seine Prinzipien, seine Ziele und seine Umsetzung eingehend untersucht.

All diese Prozesse müssen im Rahmen einer tatsächlichen und möglichen Anpassung an die Bedürfnisse jedes einzelnen Schülers realisiert werden. Zu diesem Zweck wird eine intensive und umfassende Studie durchgeführt, die aufzeigen soll, wie pädagogische Anpassungen mit Hilfe der innovativsten Instrumente und Materialien von Experten mit großer Erfahrung in diesem Bereich entwickelt werden können, um einen Prozess zu schaffen, der es den Schülern ermöglicht, ihr Lernen wirklich zu verbessern, indem ihre optimale Art und Weise, sich mit jedem Lernbereich auseinanderzusetzen, berücksichtigt wird.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Die hervorstechendsten Merkmale sind:

- ♦ Die Entwicklung praktischer Fallstudien, die von Fachleuten auf diesem Gebiet vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt soll wissenschaftliche und praktische Informationen zu den für die berufliche Praxis wesentlichen Disziplinen vermitteln
- ♦ Er enthält praktische Übungen, in denen der Selbstbewertungsprozess durchgeführt werden kann, um das Lernen zu verbessern
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Verbessern Sie Ihre Kenntnisse im Bereich der sozialpädagogischen Familienintervention und Mediation durch dieses Programm, in dem Sie das beste didaktische Material mit realen Fällen finden werden. Informieren Sie sich hier über die neuesten Entwicklungen auf diesem Gebiet"

“

Werden Sie Teil der fortschrittlichsten, wettbewerbsfähigsten und modernsten Lehre mit dem Wissen eines Experten in sozialpädagogischer Familienintervention und Mediation. Sie werden von den Besten und mit dem effektivsten Lernsystem auf dem Markt lernen“

Das Dozententeam des Programms besteht aus Experten des Sektors, die ihre Berufserfahrung in diese Fortbildung einbringen, sowie aus renommierten Fachleuten aus führenden Unternehmen und angesehenen Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen der beruflichen Praxis zu lösen, die im Laufe des akademischen Programms auftreten. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Ein hocheffizientes Programm, das es Ihnen ermöglicht, auf einfache und autonome Weise in Ihrem Beruf voranzukommen.

Bereiten Sie sich auf die Herausforderungen eines sich ständig weiterentwickelnden Arbeitsbereichs vor und geben Sie Ihrem Lebenslauf einen entscheidenden Schub in Richtung Wettbewerbsfähigkeit.



02 Ziele

Ziel von TECH ist es, hochqualifizierte Fachkräfte auf die Berufspraxis vorzubereiten. Ein Ziel, das im Übrigen global durch die Förderung der menschlichen Entwicklung als Grundlage für eine bessere Gesellschaft ergänzt wird. Dies wird erreicht, indem den Fachkräften ein wesentlich höheres Maß an Kompetenz und Kontrolle ermöglicht wird. Eine Zielsetzung, die in nur wenigen Monaten mit einem sehr intensiven und präzisen Programm erreicht werden kann.



“

Ein hochwertiges Programm, das von Experten entwickelt wurde, die ihre berufliche und pädagogische Erfahrung in den Dienst Ihrer Spezialisierung stellen"



Allgemeine Ziele

- Mitwirken an der Begleitung der Familien/Erziehungsberechtigten bei der Entwicklung der Schüler
- Wissen, wie man spezifische Methoden für sozialpädagogische Maßnahmen anwendet
- Mitwirken bei der Bewertung und Diagnose des Bildungsbedarfs
- Verwenden von Methoden, Werkzeugen und Materialien, die auf die Bedürfnisse der Schüler abgestimmt sind
- Analysieren und Verstehen der unternehmerischen Möglichkeiten im Bildungswesen, Erläuterung ihrer Funktionsweise und Merkmale





Spezifische Ziele

Modul 1. Evolutionäre Psychologie

- ♦ Verstehen der philosophischen Grundlagen und Ursprünge der evolutionären Psychologie
- ♦ Reflektieren der Veränderungen, die in den Grundmodellen der evolutionären Psychologie stattgefunden haben
- ♦ Bedenken gegenüber dieser Disziplin der Psychologie wecken
- ♦ Untersuchen der wichtigsten Modelle, die den Ursprung der evolutionären Psychologie bilden
- ♦ Verstehen und Würdigen der Rolle der evolutionären Psychologie in der Bildung
- ♦ Fördern der Entwicklung von Reflexionsprozessen als bestes Mittel zur Schaffung von Wissen
- ♦ Analysieren der Faktoren, die die Vermittlung von sozialen Normen und Werten in der Schule beeinflussen

Modul 2. Psychologie des Lernens

- ♦ Erweitern des kognitiven Potenzials der Schüler durch die Entwicklung eines speziellen Programms und geeigneter Lehrmethoden
- ♦ Analysieren der individuellen mentalen Eigenschaften des Schülers während des Lernens, da diese die Aufnahme des im Klassenzimmer vermittelten Materials beeinflussen
- ♦ Eingreifen in das Verhalten des Schülers durch die Entwicklung seiner Fähigkeiten

Modul 3. Einführung in die Psychopathologie für Pädagogen

- ♦ Kennenlernen der wichtigsten pathologischen Universen der Kindheit und Jugend
- ♦ Erlernen des Erkennens und Unterscheidens der verschiedenen pathologischen Universen im Kindes- und Jugendalter
- ♦ Kennen der diagnostischen Kriterien der pathologischen Universen nach dem DSM-V
- ♦ Erlernen der Merkmale des kindlich-jugendlichen Stadiums in jedem pathologischen Universum
- ♦ Kennenlernen und Untersuchen der differenziellen Merkmale jedes pathologischen Universums gemäß den DSM-V-Informationen
- ♦ Vergleichen der bestehenden Komorbiditäten in jedem genannten pathologischen Universum

Modul 4. Diagnosetechniken und -werkzeuge

- ♦ In der Lage sein, relevante Informationen und Daten zu Bildungs- und Sozialthemen zu sammeln, zu analysieren und zu interpretieren
- ♦ Verstehen des Zwecks, der Funktionen und der Anwendungen der Diagnose
- ♦ Diagnostizieren der Bedürfnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Menschen, um die Grundlage für Bildungsmaßnahmen zu schaffen
- ♦ Kennen und Verstehen der Elemente, Prozesse und Werte der Bildung und ihre Auswirkungen auf die ganzheitliche Erziehung
- ♦ Diagnostizieren komplexer Situationen unter besonderer Berücksichtigung von Vielfalt und sozialer Integration
- ♦ Entwickeln und Anwenden von Methoden, die an persönliche und soziale Unterschiede angepasst sind

Modul 5. Lernschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen

- ♦ Bieten eines Überblicks über die Lernschwierigkeiten, die im Klassenzimmer auftreten können
- ♦ Erkennen der verschiedenen Schwierigkeiten, die Schüler haben können
- ♦ Unterscheiden der Konzepte, Probleme und Schwierigkeiten des Lernens
- ♦ Kennen der verschiedenen Lernstile und kognitiven Stile
- ♦ Vorbeugen von Lernschwierigkeiten, bevor sie auftreten
- ♦ Eingreifen bei unterschiedlichen Lernproblemen

Modul 6. Soziale Ausgrenzung und Integrationspolitik

- ♦ Kennen und kritisches Verstehen der theoretischen und methodischen Grundlagen, die aus pädagogischer, soziologischer und psychologischer Sicht den sozialpädagogischen Prozessen zugrunde liegen
- ♦ Analysieren der ethischen Dilemmas, die sich aus den neuen Anforderungen und Formen der sozialen Ausgrenzung der Wissensgesellschaft für den Lehrberuf ergeben
- ♦ Kennen der Prinzipien und Grundlagen der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- ♦ Analysieren und Integrieren der wichtigsten Themen der heutigen Gesellschaft, die sich auf die familiäre und schulische Erziehung auswirken
- ♦ Wecken von Interesse an und Sensibilität für soziokulturelle Realitäten

Modul 7. Methodik der sozialpädagogischen Aktion

- ♦ Kennen der verschiedenen Methoden des sozialpädagogischen Handelns
- ♦ Anwenden von Problemlösungs- und Entscheidungstechniken
- ♦ Wissen, wie man spezifische Methoden für sozialpädagogische Maßnahmen anwendet
- ♦ Kritisches Bewerten des gesamten sozio-pädagogischen Prozesses

Modul 8. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

- ♦ Kennen der Funktionen des Erziehungsberaters und ihres erzieherischen Wertes
- ♦ Analysieren der verschiedenen Kontexte und sozialen Einheiten, die an diesem Prozess beteiligt sein können
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten für eine hochwertige Bildungsberatung
- ♦ Erörtern und Diskutieren über bewährte Praktiken in der Bildungsberatung und deren Auswirkungen

Modul 9. Lehren und Lernen im familiären, sozialen und schulischen Umfeld

- ♦ Verstehen der Beziehung zwischen Schule und Familie
- ♦ Erwerben von Werkzeugen, um zwischen programmierter (Schule) und spontaner (Familie) Erziehung zu unterscheiden
- ♦ Analysieren der formalen, nicht formalen und informellen Bildung
- ♦ Analysieren der Rolle der Medien bei der Kommunikation und dem erzieherischen Einfluss
- ♦ Aufzeigen der Möglichkeiten, die Bildungseinrichtungen für die Beteiligung von Familien bieten können
- ♦ Identifizieren der unterschiedlichen Merkmale der Familie

Modul 10. Personalisierte Bildung. Anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- ♦ Aneignen der notwendigen Werkzeuge für die Reflexion
- ♦ Wecken von beruflichen und intellektuellen Bedenken, um zu lernen, wie man eine gute Fachkraft wird
- ♦ Kennen der verschiedenen pädagogischen Grundlagen der Bildung
- ♦ Identifizieren der verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung
- ♦ Entwickeln der notwendigen Instrumente für eine gute Organisation des Bildungszentrums
- ♦ Verinnerlichen der Lehrkraftausbildung für eine gute pädagogische Reaktion



In diesem Programm werden Sie mit echten Herausforderungen konfrontiert, die es Ihnen ermöglichen, im Kontext zu lernen und die besten aktuellen Lernmethoden anzuwenden“

03

Kompetenzen

Wenn alle Inhalte studiert und die Ziele des Programms erreicht worden sind, werden die Fachleute in diesem Bereich überdurchschnittliche Leistungen erbringen. Dieses Programm wurde als beruflicher Entwicklungspfad geschaffen, mit dem Ziel, den Studenten, die diesen Lernprozess erfolgreich abschließen, ausreichende und angemessene Fähigkeiten für die Arbeit im Bereich der sozialpädagogischen Familienintervention und Mediation zu vermitteln.





“

Studieren Sie mit professionellen Experten auf diesem Gebiet, die Ihnen einen realistischen und kontextbezogenen Einblick in diese faszinierende Arbeit geben"



Allgemeine Kompetenzen

- ♦ Verfügen über und Verstehen von Wissen, das die Grundlage oder die Möglichkeit bietet, bei der Entwicklung und/oder Anwendung von Ideen, häufig in ihrem Forschungskontext, originell zu sein
- ♦ Anwenden des erworbenen Wissens und der Problemlösungsfähigkeiten in neuen oder ungewohnten Umgebungen innerhalb breiterer (oder multidisziplinärer) Kontexte, die mit dem eigenen Studienbereich zusammenhängen
- ♦ Vermitteln von Schlussfolgerungen und den dahinter stehenden Erkenntnissen und Begründungen an Fach- und Laienpublikum in klarer und unmissverständlicher Form
- ♦ Besitzen von Lernfähigkeiten, die es ermöglichen, das Studium weitgehend selbstgesteuert oder autonom fortzusetzen
- ♦ Fördern der Lebensqualität von Schülern





Spezifische Kompetenzen

- ♦ Analysieren der Faktoren, die die Übertragung sozialer Muster beeinflussen
- ♦ Identifizieren der verschiedenen Lernsituationen in der personalisierten Bildung
- ♦ Anwenden spezifischer Methoden für sozialpädagogische Maßnahmen
- ♦ Eingreifen in das Verhalten der Schüler
- ♦ Kennen der Prinzipien und Grundlagen der Aufmerksamkeit auf die Vielfalt
- ♦ Erkennen der wichtigsten pathologischen Universen der Kindheit und des Jugendalters



Lernen Sie einfach, intensiv und flexibel mit der Qualität der am besten bewerteten Lehrmodelle in der Online-Bildungslandschaft"

04

Struktur und Inhalt

Die Inhalte wurden von den kompetentesten Fachleuten auf diesem Gebiet entwickelt, wobei in jeder Phase hohe Qualitätsmaßstäbe angelegt wurden. Zu diesem Zweck wurden die relevantesten und umfassendsten Themen mit den neuesten und interessantesten Aktualisierungen ausgewählt.

Der Studienplan dieses Programms ermöglicht es den Studenten, sich mit allen Aspekten der verschiedenen Disziplinen in diesem Bereich vertraut zu machen. Ein vollständiges und gut strukturiertes Programm, das sie zu den höchsten Qualitäts- und Erfolgsstandards führen wird.



“

Eine einzigartige, wichtige und entscheidende Erfahrung, um Ihre berufliche Entwicklung zu fördern und Ihre Lehrtechniken zu verbessern"

Modul 1. Evolutionäre Psychologie

- 1.1. Ursprünge und gegenwärtige evolutionäre Psychologie
 - 1.1.1. Philosophischer Hintergrund der evolutionären Psychologie
 - 1.1.2. Modelle der evolutionären Psychologie des 20. Jahrhunderts
 - 1.1.2.1. Das organische Modell
 - 1.1.2.2. Das mechanistische Modell
 - 1.1.2.3. Das Lebenszyklusmodell
 - 1.1.3. Aktuelle Modelle der evolutionären Psychologie
 - 1.1.3.1. Das ethologische Modell
 - 1.1.3.2. Das ökologische Modell
 - 1.1.3.3. Das Modell der Informationsverarbeitung
 - 1.1.3.4. Das Modell der kognitiven Evolution
 - 1.1.3.5. Das kulturhistorische Modell
- 1.2. Evolutionäre Psychologie: Konzepte und Ansätze
 - 1.2.1. Psychologische Entwicklung und ihre grundlegenden Determinanten
 - 1.2.2. Definition und Ziele der evolutionären Psychologie
 - 1.2.3. Konzeptionelle Kontroversen
- 1.3. Evolutionäre Forschungsmethoden und -konzepte
 - 1.3.1. Einführung und Phasen der Evolutionsforschung
 - 1.3.2. Arten von Forschung
 - 1.3.2.1. Systematische Beobachtung
 - 1.3.2.2. Psychophysiologische Methoden
 - 1.3.2.3. Standardisierte Problemlösung
 - 1.3.2.4. Klinische Interviews
 - 1.3.2.5. Fragebögen, Tests, Selbstauskünfte
 - 1.3.2.6. Fallstudien
 - 1.3.2.7. Ethnografische Beschreibungen
 - 1.3.3. Arten von evolutionären Entwürfen
 - 1.3.3.1. Längsschnittdesign
 - 1.3.3.2. Querschnittliches Design
- 1.4. Psychologische Entwicklung in der frühen Kindheit
 - 1.4.1. Faktoren, die die Kontrolle des Wachstumsprozesses beeinflussen
 - 1.4.2. Wachstum des Gehirns
 - 1.4.3. Geburt und Neugeborenes
 - 1.4.4. Grundlagen der psychomotorischen Entwicklung und der Haltungskontrolle
- 1.5. Psychologische Entwicklung von 2 bis 6 Jahren
 - 1.5.1. Psychologische Entwicklung im Alter von 2 bis 6 Jahren
 - 1.5.2. Intellektuelle Entwicklung und kognitive Prozesse im Alter von 2 bis 6 Jahren
 - 1.5.3. Sprachliche Entwicklung
 - 1.5.4. Persönlichkeitsentwicklung im Alter von 2 bis 6 Jahren
 - 1.5.5. Soziales Bewusstsein und Entwicklung von Normen und Werten im Alter von 2 bis 6 Jahren
 - 1.5.6. Entwicklung und Sozialverhalten im Alter von 2 bis 6 Jahren
- 1.6. Psychologische Entwicklung im Alter von 6 bis 12 Jahren
 - 1.6.1. Grundlegende kognitive Prozesse und intellektuelle Entwicklung im Alter von 6 Jahren bis zur Adoleszenz
 - 1.6.1.1. Entwicklung von Aufmerksamkeit, Gedächtnis und Kognition
 - 1.6.1.2. Konkretes operatives Denken
 - 1.6.2. Persönlichkeitsentwicklung vom 6. Lebensjahr bis zur Adoleszenz
 - 1.6.2.1. Persönlichkeitsentwicklung
 - 1.6.2.2. Selbstwahrnehmung
 - 1.6.2.3. Emotionale Entwicklung vom 6. Lebensjahr bis zur Adoleszenz
 - 1.6.2.4. Geschlechtsentwicklung vom 6. Lebensjahr bis zur Adoleszenz
 - 1.6.3. Soziales Wissen und Entwicklung von Normen zwischen 6 Jahren und der Adoleszenz
 - 1.6.4. Entwicklung und Sozialverhalten vom 6. Lebensjahr bis zur Adoleszenz
- 1.7. Psychologische Entwicklung in der Adoleszenz
 - 1.7.1. Die Adoleszenz und ihre Bedeutung für die Entwicklung
 - 1.7.2. Vom formalen Denken zum konzeptionellen Wandel
 - 1.7.3. Persönlichkeitsentwicklung in der Adoleszenz
 - 1.7.4. Soziale Entwicklung in der Adoleszenz
- 1.8. Psychologische Entwicklung im Erwachsenenalter
 - 1.8.1. Veränderung und Entwicklung im Erwachsenenalter
 - 1.8.2. Kognitive Entwicklung im Erwachsenenalter

- 1.8.3. Persönlichkeitsentwicklung im Erwachsenenalter
- 1.8.4. Soziale Entwicklung ab der Lebensmitte
- 1.9. Psychologische Entwicklung im Alter
 - 1.9.1. Wandel und Entwicklung im Alter
 - 1.9.2. Kognitive Entwicklung im Alter
 - 1.9.3. Persönlichkeitsentwicklung im Alter
- 1.10. Die Schule als sozialisierende Einrichtung
 - 1.10.1. Sozialisierung und Lernen
 - 1.10.2. Die Schule als sozialisierende Einrichtung
 - 1.10.3. Tradition und kulturelles Erbe

Modul 2. Psychologie des Lernens

- 2.1. Die drei Gehirne
 - 2.1.1. Das Reptiliengehirn
 - 2.1.2. Das Gehirn der Säugetiere
 - 2.1.3. Das menschliche Gehirn
- 2.2. Intelligenz des Reptiliengehirns
 - 2.2.1. Grundlegende Intelligenz
 - 2.2.2. Musterintelligenz
 - 2.2.3. Parameter-Intelligenz
- 2.3. Intelligenz des limbischen Systems
- 2.4. Intelligenz des Neokortex
- 2.5. Evolutionäre Entwicklung
- 2.6. Die Stressreaktion oder der Fluchtangriff
- 2.7. Was ist die Welt? Der Lernprozess
- 2.8. Lernschemata
- 2.9. Die Bedeutung der Verbindung
- 2.10. Bindung und Erziehungsstile
- 2.11. Grundlegende Wünsche, Primärwünsche
- 2.12. Sekundäre Wünsche
- 2.13. Verschiedene Kontexte und ihr Einfluss auf die Entwicklung
- 2.14. Emotionalen Schemata und einschränkenden Glaubenssätzen
- 2.15. Erstellen eines Selbstkonzepts

Modul 3. Einführung in die Psychopathologie für Pädagogen

- 3.1. Neurologische Entwicklungsstörung
 - 3.1.1. Was sind neurologische Entwicklungsstörungen?
 - 3.1.2. Störungen, die zur diagnostischen Kategorie der neurologischen Entwicklungsstörungen gehören
 - 3.1.3. Relevante Aspekte von neurologischen Entwicklungsstörungen im Kindes- und Jugendalter
- 3.2. Schizophrenie-Spektrum-Störungen und andere psychotische Störungen
 - 3.2.1. Was sind Schizophrenie-Spektrum-Störungen und andere psychotische Störungen?
 - 3.2.2. Störungen, die zur Diagnosekategorie „Schizophrenie-Spektrum-Störungen und andere psychotische Störungen“ gehören
 - 3.2.3. Schizophrenie in der Kindheit
- 3.3. Bipolare Störung und verwandte Störungen
 - 3.3.1. Was sind bipolare Störungen und verwandte Störungen?
 - 3.3.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie „bipolare und verwandte Störungen“ enthalten sind
- 3.4. Depressive Störung
 - 3.4.1. Das Universum der depressiven Störungen
 - 3.4.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie „depressive Störungen“ enthalten sind
- 3.5. Angststörungen
 - 3.5.1. Angststörungen
 - 3.5.2. Arten von Angststörungen, die im DSM-V enthalten sind
 - 3.5.3. Relevanz von Angststörungen im Kindes- und Jugendalter
- 3.6. Zwangsneurosen und verwandte Störungen
 - 3.6.1. Einführung in die Zwangsneurosen und verwandte Störungen
 - 3.6.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie „Zwangsstörungen und verwandte Störungen“ enthalten sind
- 3.7. Traumabedingte Störungen und Stressfaktoren
 - 3.7.1. Was sind traumabedingte Störungen und Stressfaktoren?
 - 3.7.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie „Traumabezogene Störungen und Stressoren“ enthalten sind

- 3.8. Dissoziative Störungen
 - 3.8.1. Merkmale der dissoziativen Störungen
 - 3.8.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie der „dissoziativen Störungen“ enthalten sind
- 3.9. Somatische Symptomstörungen und verwandte Störungen
 - 3.9.1. Was sind somatische Symptomstörungen und verwandte Störungen?
 - 3.9.2. Störungen, die in der Diagnosekategorie „Störungen mit somatischen Symptomen und verwandte Störungen“ enthalten sind
 - 3.9.3. Belege und einschlägige Daten zu fiktiven Störungen in Bezug auf andere (bei Kindern und Jugendlichen)
- 3.10. Essstörungen und Störungen der Nahrungsaufnahme
 - 3.10.1. Was sind Essstörungen und Störungen der Nahrungsaufnahme?
 - 3.10.2. Ess- und Nahrungsaufnahme-Störungen, die im DSM-V aufgeführt sind
 - 3.10.3. Relevante Daten zum Thema Essen und Essstörungen in der Adoleszenz

Modul 4. Diagnostiktechniken und -werkzeuge

- 4.1. Diagnostiktechniken und -werkzeuge
 - 4.1.1. Einführung und grundlegende Konzepte der pädagogischen Diagnose
 - 4.1.2. Der Prozess und die Variablen der Bildungsdiagnose
 - 4.1.3. Bewertungstechniken und -verfahren
 - 4.1.4. Anwendungsbereiche
- 4.2. Ethik-Kodex: Professioneller Leitfaden für Lehrkräfte
 - 4.2.1. Historische Entwicklungen
 - 4.2.2. Über die Professionalisierung von Lehrkräften
 - 4.2.3. Ethischer Kodex für den Lehrkraftberuf
 - 4.2.4. Möglichkeiten von Ethik-Kodizes für Lehrkräfte
- 4.3. Der Bericht als Instrument zur Beurteilung und Diagnose
 - 4.3.1. Konzept des Berichts als Diagnoseinstrument
 - 4.3.2. Teile des Berichts im Bereich Bildung
 - 4.3.3. Merkmale des Berichts





- 4.4. Techniken der Beobachtung
 - 4.4.1. Beobachtung als Methode
 - 4.4.2. Funktionen der Beobachtung
 - 4.4.3. Objekt der Beobachtung
 - 4.4.4. Forschungsdesigns mit Beobachtungsfunktion
 - 4.4.5. Arten der Beobachtung
- 4.5. Befragungstechniken. Das Vorstellungsgespräch
 - 4.5.1. Das Interview in der pädagogischen Diagnose
 - 4.5.2. Merkmale des Interviews im Bildungsbereich
 - 4.5.3. Daten vor der Befragung
 - 4.5.4. Arten von Interviews
- 4.6. Theoretische Grundlagen der psychometrischen Verfahren
 - 4.6.1. Grundlegende Prinzipien psychologischer Messinstrumente
 - 4.6.2. Techniken für die Konstruktion von Einstellungsskalen
 - 4.6.3. Test Theorie
 - 4.6.4. Interpretation von Punktevergabe
 - 4.6.5. Artikel-Analyse
 - 4.6.6. Technische und ethische Empfehlungen
- 4.7. Standardisierte Tests: Bewertung und Diagnose von Aufmerksamkeit und Gedächtnis
 - 4.7.1. Einführung
 - 4.7.2. Arten von Tests zur Bewertung der Aufmerksamkeit
 - 4.7.3. Art von Tests zur Bewertung des Gedächtnisses
- 4.8. Standardisierte Tests: Bewertung und Diagnose in Lesen, Schreiben und Mathematik
 - 4.8.1. Legasthenie
 - 4.8.2. Legasthenie, Instrumente zur Bewertung der Lese- und Schreibfähigkeit
 - 4.8.3. Standardisierte Tests in Mathematik
- 4.9. Standardisierte Tests: Bewertung und Diagnose der Intelligenz
 - 4.9.1. Über das Konzept von Intelligenz und Bildung
 - 4.9.2. Arten von standardisierten Tests zur Intelligenzdiagnose
 - 4.9.3. Theorie der multiplen Intelligenzen
- 4.10. Standardisierte Tests: Bewertung und Diagnose in der ASS-Betreuung
 - 4.10.1. Definition und Arten von ASS
 - 4.10.2. Bewertung von Entwicklungsmeilensteinen
 - 4.10.3. Schnelle Bewertung von Autismus
 - 4.10.4. Extensive Bewertung von Autismus

Modul 5. Lernschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen

- 5.1. Evolutionäre Psychologie
 - 5.1.1. Körperliche oder motorische Entwicklung
 - 5.1.2. Kognitive Entwicklung
 - 5.1.3. Sprachliche Entwicklung
 - 5.1.4. Emotionale Entwicklung
- 5.2. Lernschwierigkeiten
 - 5.2.1. Definition und Konzeptualisierung von Lernschwierigkeiten
 - 5.2.2. Gedächtnis- und Lernschwierigkeiten
- 5.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf und integrative Bildung
 - 5.3.1. Die Bewegung für integrative Schulen überwindet die schulische Integration
 - 5.3.2. Der Weg zu einer Schule für alle
 - 5.3.3. Förderung der integrativen Bildung in der frühkindlichen Erziehung
- 5.4. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit Kommunikations-, Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen
 - 5.4.1. Orale Sprachpathologie: Probleme bei Kommunikation, Sprache, Sprechen und Stimme
 - 5.4.2. Sprachliche Probleme
 - 5.4.3. Sprach- und Artikulationsstörungen
- 5.5. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
 - 5.5.1. Konzeptualisierung von Legasthenie oder spezifischen Lesestörungen
 - 5.5.2. Merkmale der Legasthenie
 - 5.5.3. Lesepfade und Arten von Legasthenie
 - 5.5.4. Interventionsrichtlinien für Schüler mit Legasthenie
 - 5.5.5. Andere Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Lesen und Schreiben
- 5.6. Lernschwierigkeiten im Bereich Mathematik
 - 5.6.1. Konzeptualisierung der spezifischen Lernbehinderung mit Schwierigkeiten in Mathematik
 - 5.6.2. Ätiologie und Verlauf von Schwierigkeiten in Mathematik
 - 5.6.3. Arten von spezifischen mathematischen Lernschwierigkeiten
 - 5.6.4. Merkmale spezifischer Lernschwierigkeiten in Mathematik
 - 5.6.5. Richtlinien für die Intervention im Unterricht für Schüler mit besonderen Lernschwierigkeiten in Mathematik
- 5.7. Intellektuelle Behinderungen
 - 5.7.1. Konzeptualisierung der geistigen Behinderung
 - 5.7.2. Erkennung von geistiger Behinderung im Klassenzimmer
 - 5.7.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Schülern mit geistigen Behinderungen
 - 5.7.4. Interventionsrichtlinien im Klassenzimmer für Schüler mit geistiger Behinderung
- 5.8. Hochbegabung im Klassenzimmer: Schlüssel zur Identifizierung und pädagogischen Entwicklung
 - 5.8.1. Ist Hochbegabung ein Bildungsproblem?
 - 5.8.2. Das Konzept der Hochbegabung: Ist es möglich, sie zu definieren?
 - 5.8.3. Identifizierung hochbegabter Schüler
 - 5.8.4. Interventionen für hochbegabte Schüler
- 5.9. Lernschwierigkeiten im Zusammenhang mit visuellen und auditiven Wahrnehmungsdefiziten
 - 5.9.1. Sehschwäche
 - 5.9.2. Entwicklungsmerkmale von Säuglingen mit Sehbehinderung
 - 5.9.3. Sonderpädagogischer Förderbedarf von Kleinkindern mit Sehbehinderung
 - 5.9.4. Klassenzimmerbasierte pädagogische Intervention für sehbehinderte Schüler
 - 5.9.5. Hörbehinderung
 - 5.9.6. Erkennung von hörbehinderten Schülern im Klassenzimmer
 - 5.9.7. Besondere pädagogische Bedürfnisse von hörbehinderten Säuglingen und Kleinkindern
 - 5.9.8. Richtlinien für die Intervention im Klassenzimmer für hörbehinderte Schüler
- 5.10. Motorische Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 5.10.1. Konzeptualisierung der motorischen Beeinträchtigung
 - 5.10.2. Konzeptualisierung von motorischen Koordinationsschwierigkeiten oder Dyspraxien
 - 5.10.3. Erkennung von Dyspraxien im Klassenzimmer
 - 5.10.4. Richtlinien für Interventionen im Klassenzimmer für Schüler mit Dyspraxie

Modul 6. Soziale Ausgrenzung und Integrationspolitik

- 6.1. Grundlegende Konzepte zu Gleichstellung und Vielfalt
 - 6.1.1. Vielfalt und Chancengleichheit
 - 6.1.2. Sozialer Zusammenhalt, Ausgrenzung, Ungleichheit und Bildung
 - 6.1.3. Ausgrenzungsprozesse im Bereich der formalen und nicht formalen Bildung: Differenzielle Aspekte und Bilder der Vielfalt
- 6.2. Art und Ursprung der Hauptursachen für soziale Ausgrenzung und Ungleichheiten in modernen und zeitgenössischen Gesellschaften
 - 6.2.1. Aktueller Kontext der sozialen Ausgrenzung
 - 6.2.2. Neue soziodemografische Realität
 - 6.2.3. Neue Arbeitsrealität
 - 6.2.4. Krise des Wohlfahrtsstaates
 - 6.2.5. Neue Beziehungsformen und neue soziale Bindungen
- 6.3. Ausschluss in der Schule
 - 6.3.1. Epistemologische Präambel
 - 6.3.2. Soziologische Referenzen
 - 6.3.3. Sozialer Kontext, der Ungleichheiten erzeugt
 - 6.3.4. Soziale Ausgrenzung und Integration
 - 6.3.5. Schulbildung und schulische Ausgrenzung
 - 6.3.6. Meritokratie und Demokratisierung der Sekundarschulbildung
 - 6.3.7. Neoliberaler Diskurs und die Auswirkungen der Macht
- 6.4. Hauptfaktoren für Schulversagen
 - 6.4.1. Definition des Schulversagens
 - 6.4.2. Ursachen des Schulversagens
 - 6.4.3. Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem Scheitern
 - 6.4.4. Methoden zur Diagnose von Schulversagen
- 6.5. Inklusive und interkulturelle Schulen
 - 6.5.1. Plurikulturelle Gesellschaft und interkulturelle Erziehung
 - 6.5.2. Inklusive Bildung als Antwort
 - 6.5.3. Demokratisches Zusammenleben im Klassenzimmer
 - 6.5.4. Methodische Vorschläge für integrative Bildung

- 6.6. Praktische Ansätze zur Berücksichtigung der Vielfalt
 - 6.6.1. Inklusive Bildung in Spanien
 - 6.6.2. Inklusive Bildung in Frankreich
 - 6.6.3. Inklusive Bildung in Lateinamerika
- 6.7. Digitale Ausgrenzung in der Wissensgesellschaft
 - 6.7.1. IKT und die digitale Kluft
 - 6.7.2. Die Möglichkeiten der IKT für die Beschäftigungsfähigkeit
 - 6.7.3. Wie kann der Beitrag der IKT zur sozialen Eingliederung verbessert werden?
- 6.8. Die Einbeziehung von IKT in verschiedenen Schulen
 - 6.8.1. IKT als inklusive Ressource
 - 6.8.2. Lehrerbildung, IKT und Aufmerksamkeit für Vielfalt
 - 6.8.3. Anpassung der IKT an die Bedürfnisse des Schüler
- 6.9. Soziale Ausgrenzung und pädagogische Innovation
 - 6.9.1. Inklusion, ein neues Paradigma
 - 6.9.2. Denaturalisierung des Schulversagens
 - 6.9.3. Verteidigung der Vielfalt
 - 6.9.4. Homogenität in Frage stellen
 - 6.9.5. Die neue Bedeutsamkeit der Rolle des Lehrers
- Bedürfnisse und Praktiken in der Sozialpolitik für Inklusion
 - 6.10.1. Eingliederungspolitik als Garantie für die Bekräftigung von Rechten
 - 6.10.2. Soziale Probleme antizipieren
 - 6.10.3. Soziale Teilhabe
 - 6.10.4. Mehrstufige Artikulation

Modul 7. Methodik der sozialpädagogischen Aktion

- 7.1. Methodik der Aktion, sozialpädagogische Intervention
 - 7.1.1. Sozialpädagogik, Didaktik und sozialpädagogisches Handeln
 - 7.1.2. Sozialpädagogische Handlungsfelder
 - 7.1.3. Funktionalitäten der sozialpädagogischen Aktion
 - 7.1.4. Der Praktiker der sozialpädagogischen Aktion
- 7.2. Das Phänomen der sozialen Ausgrenzung
 - 7.2.1. Ausgrenzung als soziales Phänomen
 - 7.2.2. Soziale Ausgrenzung heute
 - 7.2.3. Faktoren der sozialen Ausgrenzung
 - 7.2.4. Risiken der sozialen Ausgrenzung

- 7.3. Intervention bei der von sozialer Ausgrenzung bedrohten Einwandererbevölkerung
 - 7.3.1. Erste Empfangsprozesse
 - 7.3.2. Schulische Prozesse
 - 7.3.3. Relationale Prozesse
 - 7.3.4. Integrationsprozesse auf dem Arbeitsmarkt
- 7.4. Sozialpädagogische Intervention bei gefährdeten Minderjährigen
 - 7.4.1. Kinder mit sozialem Risiko
 - 7.4.2. Nationale und internationale Rechtsvorschriften zum Thema Kindheit
 - 7.4.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Kindern
 - 7.4.4. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien
- 7.5. Von sozialer Ausgrenzung bedrohte Frauen
 - 7.5.1. Geschlechterungleichheit und soziale Ausgrenzung
 - 7.5.2. Frauen mit Migrationshintergrund
 - 7.5.3. Frauen in Einelternfamilien
 - 7.5.4. Langzeitarbeitslose Frauen
 - 7.5.5. Junge Frauen ohne Abschluss
- 7.6. Intervention mit Menschen mit Behinderungen
 - 7.6.1. Behinderung und soziale Ausgrenzung
 - 7.6.2. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Menschen mit Behinderung
 - 7.6.3. Programme und Aktivitäten der sozialpädagogischen Intervention mit Familien und Betreuern
- 7.7. Sozialpädagogische Intervention bei Familien
 - 7.7.1. Einführung
 - 7.7.2. Systemischer Familienansatz
 - 7.7.3. Familienberatung
- 7.8. Soziale Dynamisierung der Gemeinschaft
 - 7.8.1. Einführung
 - 7.8.2. Gemeinschaft und Gemeinschaftsentwicklung
 - 7.8.3. Methodik und Strategien für Gemeinschaftsaktionen
 - 7.8.4. Errungenschaften der Teilnahme
 - 7.8.5. Partizipative Bewertung

- 7.9. Sozialpädagogische Interventionsprogramme
 - 7.9.1. Sozialpädagogische Intervention für die Kinderbetreuung
 - 7.9.2. Intervention mit von sozialer Ausgrenzung bedrohten Jugendlichen
 - 7.9.3. Sozialpädagogische Intervention in Strafvollzugsanstalten
 - 7.9.4. Intervention bei Frauen, die Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt sind
 - 7.9.5. Sozialpädagogische Intervention bei Einwanderern
- 7.10. Auf dem Weg zu einer sozialpädagogischen Lehre vom Tod
 - 7.10.1. Konzept des Todes
 - 7.10.2. Pädagogik des Todes im schulischen Umfeld
 - 7.10.3. Didaktischer Vorschlag

Modul 8. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen

- 8.1. Pädagogik, Beratung und der dritte soziale Sektor
 - 8.1.1. Dritter Sektor und Bildung
 - 8.1.2. Schlüssel zur Bildungsberatung und dem dritten sozialen Sektor
 - 8.1.3. Beispiel für Bildungsberatungsprogramme für den dritten sozialen Sektor
- 8.2. Die Figur des pädagogischen Beraters für soziale Einrichtungen
 - 8.2.1. Merkmale des Bildungsberaters
 - 8.2.2. Bildungsberater und soziale Einrichtungen
 - 8.2.3. Rolle des Bildungsberaters außerhalb des formalen Bildungskontexts
- 8.3. Kontexte und soziale Einrichtungen für die pädagogische Beratung
 - 8.3.1. Einführung
 - 8.3.2. Nichtpädagogische Kontexte für die pädagogische Beratung
 - 8.3.3. Soziale Einrichtungen und Bildungsberatung
 - 8.3.4. Schlussfolgerungen
- 8.4. Soziale Projektgestaltung und Bildungsberatung
 - 8.4.1. Aktuelles Konzept der sozialen Projektplanung und Beratung
 - 8.4.2. Phasen bei der Ausarbeitung eines sozialen Projekts
 - 8.4.3. Schlussfolgerungen
- 8.5. Nachhaltigkeit von sozialen Organisationen und Bildungsberatung
 - 8.5.1. Einführung in die Nachhaltigkeit von sozialen Einrichtungen
 - 8.5.2. Professionelle Lerngemeinschaften
 - 8.5.3. Externe Beratung der Schule für nachhaltige Innovation
 - 8.5.4. Kontinuierliche Verbesserung und Teilnahme an der Bildungsberatung

- 8.6. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Bildung
 - 8.6.1. Einführung
 - 8.6.2. Der Bildungsberater im Bildungswesen
 - 8.6.3. Beispiel für Bildungsberatung
- 8.7. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Beschäftigungsprojekte und soziale und berufliche Eingliederung
 - 8.7.1. Einführung
 - 8.7.2. Der Bildungsberater für Beschäftigung
 - 8.7.3. Beispiel für Beschäftigungsberatung
- 8.8. Pädagogische Beratung für soziale Einrichtungen im Bereich Unternehmertum und soziale Innovation.
 - 8.8.1. Einführung
 - 8.8.2. Der Bildungsberater für Unternehmertum
 - 8.8.3. Beispiel für eine Beratung zum Unternehmertum
- 8.9. Pädagogische Beratung von sozialen Einrichtungen zu den Themen Chancengleichheit, Nachhaltigkeit und Umwelt
 - 8.9.1. Einführung
 - 8.9.2. Der Bildungsberater für Gleichstellung
 - 8.9.3. Beispiel für eine Beratung zum Unternehmertum
- 8.10. Gute Praktiken in der Bildungsberatung für soziale Einrichtungen
 - 8.10.1. Beratung und Verbesserung
 - 8.10.2. Strategien für gute Beratung
 - 8.10.3. Schlussfolgerungen

Modul 9. Lehren und Lernen im familiären, sozialen und schulischen Umfeld

- 9.1. Bildung, Familie und Gesellschaft
 - 9.1.1. Einführung in die Kategorisierung von formaler, nicht formaler und informeller Bildung
 - 9.1.2. Konzepte der formalen Bildung, nicht formalen Bildung und informellen Bildung
 - 9.1.3. Aktueller Stand der formalen und nicht formalen Bildung
 - 9.1.4. Bereiche der nicht formalen Bildung
- 9.2. Familienbildung in einer Welt im Wandel
 - 9.2.1. Familie und Schule: zwei Bildungskontexte
 - 9.2.2. Beziehungen zwischen Familie und Schule
 - 9.2.3. Schule und die Informationsgesellschaft
 - 9.2.4. Die Rolle der Medien

- 9.3. Die erziehende Familie
 - 9.3.1. Die wichtigsten Dimensionen der Sozialisationsforschung
 - 9.3.2. Agenten der Sozialisierung
 - 9.3.3. Das Konzept der Familie und ihre Funktionen
 - 9.3.4. Familienbildung
- 9.4. Bildung, Familie und Gemeinschaft
 - 9.4.1. Gemeinschaft und Erziehung der Familie
 - 9.4.2. Werteerziehung
- 9.5. Schule für Eltern
 - 9.5.1. Kommunikation mit Familien
 - 9.5.2. Schule für Eltern
 - 9.5.3. Programm einer Elternschule
 - 9.5.4. Die Methodik der Familienworkshops
- 9.6. Erziehungspraktiken in der Familie
 - 9.6.1. Merkmale der Familien
 - 9.6.2. Die Familie: ihre sozialen Veränderungen und ihre neuen Modelle
 - 9.6.3. Die Familie als soziales System
 - 9.6.4. Disziplin in der Familie
 - 9.6.5. Erziehungsstile in der Familie
- 9.7. Die Medien und ihr erzieherischer Einfluss
 - 9.7.1. Medienkultur
 - 9.7.2. Bildung durch die Medien
- 9.8. Familienberatung
 - 9.8.1. Bildungsberatung
 - 9.8.2. Erziehung zu sozialen Fähigkeiten und in der Kindheit
- 9.9. Sozialer Wandel, Schule und Lehrkräfte
 - 9.9.1. Eine Wirtschaft im Wandel
 - 9.9.2. Vernetzte Organisationen
 - 9.9.3. Neue Familienkonfigurationen
 - 9.9.4. Kulturelle und ethnische Vielfalt
 - 9.9.5. Wissen mit einem Verfallsdatum
 - 9.9.6. Die Lehrkraft: ein Agent in der Krise
 - 9.9.7. Lehren: der Beruf des Wissens

- 9.10. Einige Konstanten im Unterricht
 - 9.10.1. Der vermittelte Inhalt erzeugt Identität
 - 9.10.2. Manche Kenntnisse sind mehr wert als andere
 - 9.10.3. Lehren heißt lernen, wie man lehrt
 - 9.10.4. „Jede Lehrkraft hat ihre eigene Art“
 - 9.10.5. Schüler im Mittelpunkt der Motivation
 - 9.10.6. Wer das Klassenzimmer verlässt, kehrt nicht zurück

Modul 10. Personalisierte Bildung: anthropologische, philosophische und psychologische Grundlagen

- 10.1. Die menschliche Person
 - 10.1.1. Erziehen mit Hilfe der Person
 - 10.1.2. Person und menschliche Natur
 - 10.1.3. Radikale Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 10.1.4. Strategien zur Förderung der Entfaltung radikaler Attribute oder Eigenschaften der Person
 - 10.1.5. Die menschliche Person als dynamisches System
 - 10.1.6. Die Person und der Sinn, den sie dem Leben geben kann
- 10.2. Pädagogische Grundlagen der personalisierten Bildung
 - 10.2.1. Die Erziehbarkeit des Menschen als Fähigkeit zur Integration und zum Wachstum
 - 10.2.2. Was ist personalisierte Bildung und was ist es nicht?
 - 10.2.3. Ziele der personalisierten Bildung
 - 10.2.4. Die persönliche Begegnung zwischen Lehrer und Schüler
 - 10.2.5. Protagonisten und Mediatoren
 - 10.2.6. Grundsätze der personalisierten Bildung
- 10.3. Lernsituationen in der personalisierten Bildung
 - 10.3.1. Die personalisierte Vision des Lernprozesses
 - 10.3.2. Operative und partizipative Methoden und ihre allgemeinen Merkmale
 - 10.3.3. Lernsituationen und ihre Personalisierung
 - 10.3.4. Die Rolle von Materialien und Ressourcen
 - 10.3.5. Bewertung als Lernsituation
 - 10.3.6. Der personalisierte Erziehungsstil und seine fünf Erscheinungsformen
 - 10.3.7. Förderung der fünf Erscheinungsformen des personalisierten Erziehungsstils



- 10.4. Motivation: ein wichtiger Aspekt des personalisierten Lernens
 - 10.4.1. Der Einfluss von Affektivität und Intelligenz auf den Lernprozess
 - 10.4.2. Definition und Arten von Motivation
 - 10.4.3. Motivation und Werte
 - 10.4.4. Strategien zur Steigerung der Attraktivität des Lernprozesses
 - 10.4.5. Der spielerische Aspekt der Schularbeit
- 10.5. Metakognitives Lernen
 - 10.5.1. Was sollte den Schülern in der personalisierten Bildung beigebracht werden
 - 10.5.2. Bedeutung von Metakognition und metakognitivem Lernen
 - 10.5.3. Metakognitive Lernstrategien
 - 10.5.4. Konsequenzen des metakognitiven Lernens
 - 10.5.5. Bewertung des sinnvollen Lernens der Schüler
 - 10.5.6. Schlüssel zur Erziehung zur Kreativität
- 10.6. Personalisieren der Organisation der Schule
 - 10.6.1. Faktoren für die Organisation eines Zentrums
 - 10.6.2. Die personalisierte Schulumgebung
 - 10.6.3. Die Schülerschaft
 - 10.6.4. Das Lehrpersonal
 - 10.6.5. Die Familien
 - 10.6.6. Die Schule als Organisation und als Einheit
 - 10.6.7. Indikatoren für die Bewertung der pädagogischen Personalisierung einer Schule
- 10.7. Identität und Beruf
 - 10.7.1. Persönliche Identität: eine persönliche und kollektive Konstruktion
 - 10.7.2. Mangelnde soziale Wertschätzung
 - 10.7.3. Der Zusammenbruch und die Identitätskrise
 - 10.7.4. Professionalisierung in der Diskussion
 - 10.7.5. Zwischen Berufung und Expertise
 - 10.7.6. Lehrer als Kunsthandwerker
 - 10.7.7. *Fast Food*-Verhalten
 - 10.7.8. Unbekannte Gutmenschen und unbekannte Bösewichte
 - 10.7.9. Lehrer haben Konkurrenten
- 10.8. Der Prozess, Lehrkraft zu werden
 - 10.8.1. Die Erstausbildung ist wichtig
 - 10.8.2. Am Anfang gilt: Je schwieriger, desto besser
 - 10.8.3. Zwischen Routine und Anpassung
 - 10.8.4. Unterschiedliche Phasen, unterschiedliche Bedürfnisse
- 10.9. Merkmale effektiver Lehrkräfte
 - 10.9.1. Die Literatur über effektive Lehrkräfte
 - 10.9.2. Methoden mit Mehrwert
 - 10.9.3. Beobachtung im Klassenzimmer und ethnografische Ansätze
 - 10.9.4. Der Traum von Ländern mit guten Lehrkräften
- 10.10. Überzeugungen und Wandel
 - 10.10.1. Analyse der Überzeugungen in Bezug auf den Lehrerberuf
 - 10.10.2. Viele Aktionen und wenig Wirkung
 - 10.10.3. Die Suche nach Modellen für den Lehrerberuf



Ein umfassendes Lehrprogramm, das Ihnen ein effektives und schnelles Lernen ermöglicht, das mit Ihrem persönlichen und beruflichen Leben vereinbar ist“

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.





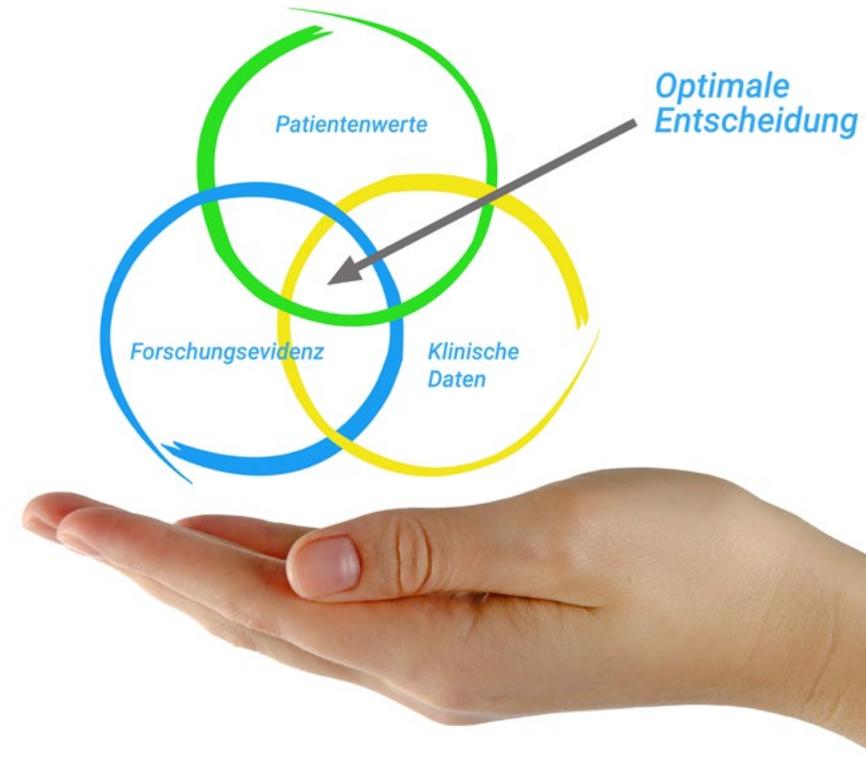
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen aufgibt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Education School verwenden wir die Fallmethode

Was sollte ein Fachmann in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten Fällen konfrontiert, die auf realen Situationen basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode.

Mit TECH erlebt der Erzieher, Lehrer oder Dozent eine Art des Lernens, die an den Grundfesten der traditionellen Universitäten in aller Welt rüttelt.



Es handelt sich um eine Technik, die den kritischen Geist entwickelt und den Erzieher darauf vorbereitet, Entscheidungen zu treffen, Argumente zu verteidigen und Meinungen gegenüberzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard eingeführt”

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Die Lehrer, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten, durch Übungen, die die Bewertung realer Situationen und die Anwendung von Wissen beinhalten.
2. Das Gelernte wird solide in praktische Fähigkeiten umgesetzt, die es dem Pädagogen ermöglichen, das Wissen besser in die tägliche Praxis zu integrieren.
3. Die Aneignung von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen aus dem realen Unterricht erleichtert und effizienter gestaltet.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodik

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.



Der Lehrer lernt durch reale Fälle und die Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.

Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 85.000 Pädagogen mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen ausgebildet. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher kombinieren wir jedes dieser Elemente konzentrisch.

Die Gesamtnote unseres Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachlehrkräften, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die TECH-Online-Arbeitsmethode zu schaffen. Und das alles mit den neuesten Techniken, die dem Studenten qualitativ hochwertige Stücke aus jedem einzelnen Material zur Verfügung stellen.



Pädagogische Techniken und Verfahren auf Video

TECH bringt die innovativsten Techniken mit den neuesten pädagogischen Fortschritten an die Spitze des aktuellen Geschehens im Bildungswesen. All dies in der ersten Person, mit maximaler Strenge, erklärt und detailliert für Ihre Assimilation und Ihr Verständnis. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

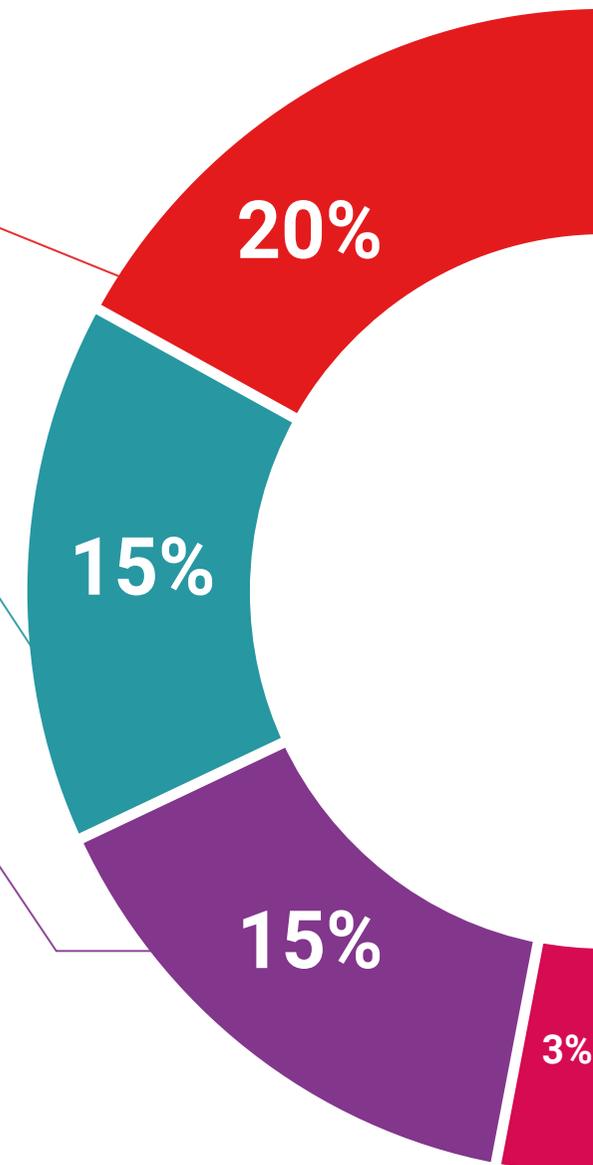
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

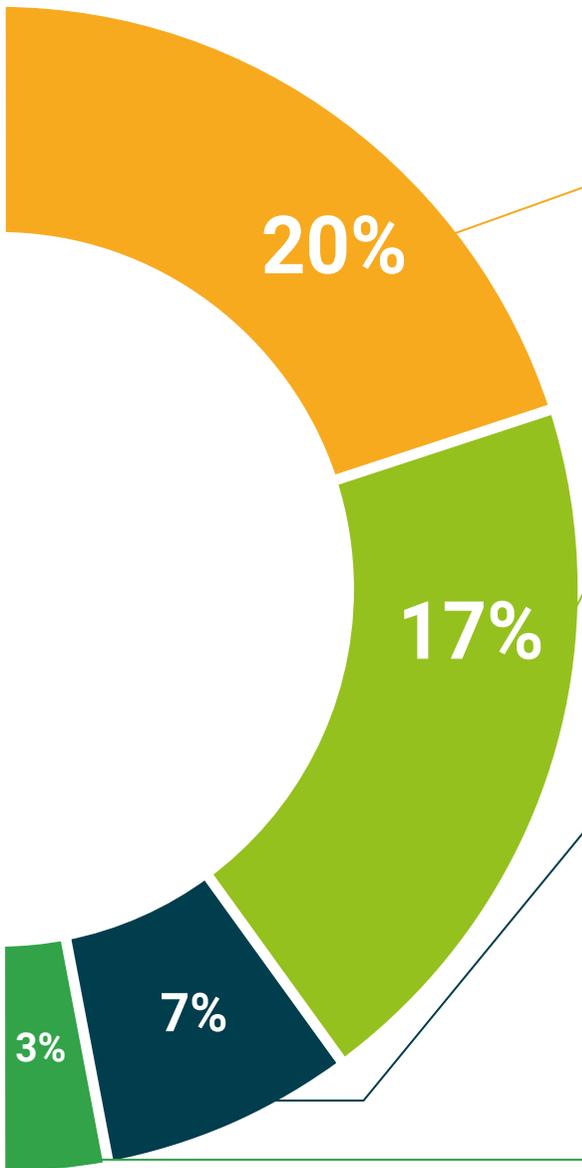
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u.a. In der virtuellen Bibliothek von TECH haben die Studenten Zugang zu allem, was sie für ihre Ausbildung benötigen.





Von Experten geleitete und von Fachleuten durchgeführte Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studierenden durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Prüfung und Nachprüfung

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms regelmäßig durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen beurteilt und neu bewertet, so dass die Studenten überprüfen können, wie sie ihre Ziele erreichen.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert baut Wissen und Gedächtnis auf und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Leitfäden für Schnellmaßnahmen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um den Studierenden zu helfen, in ihrem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Private Masterstudiengang in Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten"

Dieser **Private Masterstudiengang in Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Sozialpädagogische Familienintervention und Mediation**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **1.500 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoeren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang
Sozialpädagogische
Familienintervention und
Mediation

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

virtuelles Klassenzimmer

Privater Masterstudiengang
Sozialpädagogische
Familienintervention und Mediation